



| | |
|-----------------------------|--------------------|
| BCT Deutschland GmbH | |
| Titel | BIT |
| Ausgabe | 3/2020, 20.07.2020 |
| Seite | Titelseite; 14-15 |
| Auflage | 7.750 |



BCT: 35 Jahre in einer dynamischen Welt

„Die Zukunft ist niemals vorhersehbar“

Vor 35 Jahren wurde die BCT gegründet. Jos Bischoff war von Anfang an dabei. Er ist BCT'ler der ersten Stunde und schon seit über 30 Jahren Geschäftsführer! Bischoff ist einer der Menschen, die die Geschichte von BCT von Anfang an geprägt haben. Besonderes Augenmerk legt er auf die innovative und technologische Ausrichtung des Unternehmens.



BIT: Wenn ich in unserem Zeitschriften-Archiv von 1985 stöbere, erkenne ich sofort den aufstrebenden Geist der damaligen Zeit, die grenzenlose Kreativität und Experimentierfreude in den Produkten. Damals hatte man erkannt, welches Potential in den neuen Technologien steckt und entsprechend wurde in alle Richtungen ausprobiert. War das der Geist, der Sie 1985 antrieb, ein Software-Beratungsunternehmen zu gründen?

Jos Bischoff: Definitiv! Dabei haben wir uns von Beginn an dazu entschieden, dass Beratung direkt in Technologie münden muss. Unser ganzheitlicher Ansatz, der uns damals wie heute antreibt, ist es, ein generisches Produkt zu entwickeln, das je nach Bedarf spezifisch konfiguriert werden kann. Immer mit dem klaren Ziel, die Digitalisierung der Arbeitswelt voranzutreiben. Beratung ist hier natürlich ein wichtiger Teil, aber nicht das Ende unserer Dienstleistung.

BIT: Ein Zitat aus Ihrem neuen Firmenvideo: „Die Kontrolle von Informationen ist essentiell für ein sicheres, erfolgreiches und nachhaltiges Zusammenleben. Wir sind stolz auf unsere Mitarbeiter und die Menschen um uns herum.“ Gab es so etwas wie einen Grundgedanken, eine Philosophie, die Sie vor 35 Jahren ins Fundament von BCT gegossen haben?

Bischoff: Governance, Riskmanagement und Compliance waren und sind bis heute wichtige Pfeiler unseres Handelns. Damals gab es natürlich noch keine digitalisierten Dokumente. Aber trotzdem galten bereits Compliance-Richtlinien für einen gesetzeskonformen Umgang mit Organisationsprozessen, etwa beim Thema Archivierung. Auf diesen drei Pfeilern fußt auch der Grundgedanke der ‚Kontrolle von Informationen‘. Und dass wir intern wie extern immer den Menschen im Blick haben, hat sich auch nach 35 Jahren nicht geändert. Die Gründungsidee von BCT, die ich gemeinsam mit fünf Mitstreitern an einem gemeinsamen Wochenende formte, leben wir heute als Team mit 140 Fachspezialisten aus verschiedenen Bereichen weiter. Wir legen großen Wert auf ein Arbeitsumfeld, in dem

Zusammenarbeit, Selbstentwicklung und gute Geschäftsergebnisse Hand in Hand gehen. Nicht umsonst gibt es noch immer Mitarbeiter, die bereits von Beginn an im Team sind.

BIT: Wenn Sie heute mit damals vergleichen: Was ist heute grundlegend anders als vor 35 Jahren?

Bischoff: Im Vergleich zu damals ist Technologie heute definitiv relevanter – und damit auch die Erwartungen an sie gestiegen. Die Welt ist digital und Technologie zu nutzen daher selbstverständlich. Sie ist keine Randerscheinung, sondern fester Bestandteil von Organisationen und der Gesellschaft. Während man früher dachte, ‚Es wäre schön, wenn es ein System gäbe, mit dem man dies und das machen könnte‘, sind Nutzer heute schneller unzufrieden, wenn Technologien veraltet sind. Softwareanbieter wie wir müssen also schnell auf die sich ändernden Bedürfnisse reagieren.

BIT: Ging es mit BCT all die Jahre nur bergauf? Was waren Ihre größten Herausforderungen, die Sie gemeistert haben? (oder auch nicht?)

Bischoff: Je länger ein Unternehmen am Markt besteht, umso häufiger steht es sicherlich vor Herausforderungen. Wir haben im Laufe der vergangenen 35 Jahre drei technologische Revolutionen durchlebt. Damit meine ich, dass wir dreimal an dem Punkt standen, dass unsere Software ab einem bestimmten Stand nicht mehr verbessert werden konnte, sondern erneuert werden musste. Dies war 1995 nötig, als Windows 95 das textzeilenbasierte MS DOS als Betriebssystem abgelöst

hat. Ab 2006 mussten wir unsere Software wiederum über Open APIs technologisch ‚öffnen‘. Damit bestand sie nicht mehr nur aus monolithischen Applikationen. Zwölf Jahre später – 2018 – haben wir uns wiederum von starren, komplexen Applikationen gelöst und bieten seither modulare, flexibel konfigurierbare Microservices an.

Eine weitere Herausforderung ist, dass sich Märkte und Kunden nicht generisch, sondern individuell verändern. Auf Technologieebene muss das berücksichtigt werden. Nicht jede Organisation befindet sich in der gleichen digitalen Phase; daher bedarf es für jede Phase die passende Technologie – für den Einsteiger genauso wie für Profis. Durch unsere Offenheit und Anpassungsbereitschaft, unsere agile Technologie mit den individuellen Bedürfnissen der Nutzer in Einklang zu bringen, sind wir auch für die kommenden Jahrzehnte gewappnet.

BIT: BCT arbeitet mit Partnern zusammen. Welche Bedeutung haben diese Partnerschaften für

Sie und den Erfolg von BCT?

Bischoff: Wir vertreiben unsere Software ausschließlich über Partner aus unter anderem dem DMS-, ERP- und Hardware-Bereich. Sie nutzen unsere EIM-Technologie, um ihr vorhandenes Produkt- und Dienstleistungsportfolio für aktuelle und zukünftige Kunden zu erweitern. Die Zusammenarbeit mit ihnen ist also Kern unseres Geschäfts-

„Wir helfen unseren Partnern und Kunden dabei, mehr aus Informationen herauszuholen, um auf diese Weise gemeinsam eine nachhaltige und vielversprechende Zukunft zu gestalten.“

erfolgs. Mit weiteren Partnern sowie Institutionen und Organisationen entwickeln wir beispielsweise digitale und plattformbasierte Geschäftsmodelle. Wir sind also immer Teil einer Wertschöpfungskette, der Bestandteil eines organischen Ökosystems. Denn auch

hier gilt: Alleine ist man schneller, aber gemeinsam kommt man weiter!

BIT: Was sehen Sie als Haupttrends für die kommenden Jahre, die Sie und natürlich Ihre Kunden bewegen werden?

Bischoff: Wir haben in den vergangenen Monaten acht essentielle Trends identifiziert, die für uns, unsere Kunden und Partner jetzt und in der Zukunft relevant sind: Natürlich gehört weiterhin Cloud Computing dazu. Eine offensive Cloud-Nutzung sieht beispielsweise vor, auch primäre Geschäftsprozesse auszulagern wie Einkauf und Vertrieb. Dadurch sind agile Prozessketten möglich. Aber auch Managed Services, Artificial Intelligence und Robotisierung, Big Data und Analytics, Mobility und Connectivity, Self-service und Plattformökonomie, Open Source sowie Informationssicherheit sind unserer Meinung nach wichtige Themen der kommenden Jahre.

BIT: Herr Bischoff, vielen Dank für das Gespräch